

Projektbeschreibung

Das Vielzweckbauernhaus im Dorfkern von Schlieren besteht aus einem denkmalgeschützten Wohnhaus mit Ursprüngen im 17. Jahrhundert und einer jüngeren Scheune. Beide Gebäudeteile liegen unter einem gemeinsamen, weit auskragenden Satteldach.

Das Projekt sieht vor, das Bauernhaus sanft zu sanieren und anstelle der Scheue, neuen Wohnraum zu schaffen. Im bestehendem Volumen werden drei vertikal organisierte Einheiten in serieller Folge angeordnet. So profitieren alle Wohneinheiten des direkten Zugangs zum dörflichen Gassenraum, des unmittelbaren Bezugs zum rückseitigen Baumgarten und der individuellen, geschützten Schlafräumen im Dach. Der Split-Level organisiert die Rückzugsräume auf drei verschiedenen Ebenen, sodass jedes Zimmer durch seine differenzierte Lage eine eigenständige Raumqualität erhält.

Die zwei mittleren Einheiten erstrecken sich in die bestehenden Quergiebel, deren Volumen sich in den überhöhten Wohn-/Küchenräumen erfahren lassen. Die Überhöhung verleiht den lang gestreckten Wohnungen mehr Licht in der Tiefe. Die dritte und schmalste Einheit verfügt über eine zweigeschossige Wohnküche, welche sich auf den Gassenraum öffnet und räumlich an den bestehenden Wagenschopf erinnert.

Der Ersatzneubau ist als kompletter Holzbau geplant. Das nach aussen gekehrte Ständergerüst ist roh belassen und erinnert an die ehemalige Scheune. Die Fügung der Fassadenelemente verleiht dem Gebäude die nötige Tiefe eines Wohngebäudes und gleichzeitig gelingt es die neuen Fenster auf selbstverständliche Weise zu integrieren. Auf diese Weise wird die ursprüngliche Erscheinung des Vielzweckbaus gewahrt, ohne dass der Ersatzneubau dem alten Wohnhaus konkurrenziert. Durch die natürliche Alterung der Holzfassade wird das Gebäude je länger je mehr, seiner Funktion als Relikt im Dorfbild Rechnung tragen.

Die grosse und charakteristische Dachfläche wird nur wo nötig mit Dachflächenfenster und zwei Schlepptgauben durchbrochen.

Die Umgebungsgestaltung behält die ursprünglichen Aussenräume bei. Strassenseitig bleibt der bekieset, unmöblierte Vorplatz als Teil des gewachsenen Gassenraumes erhalten. Rückseitig wird der bestehende Baumgarten als gemeinsamer Aussenraum beibehalten, und mit kleinen privaten Sitzbereichen der Wohneinheiten ergänzt.